

Die ornithogeographische Bedeutung der „Bernstein-Straße“

Von Dr. A. Keve, Budapest

Die ungarischen Ornithologen fanden sich oft vor die Frage gestellt, wie es kommt, daß einige mediterrane Vogelarten, die in Ungarn nie beobachtet würden — höchstens daß sie die südlichen Teile des zentralen Karpathen-Beckens (Kazan-Paß, Banat) erreichten — in Mähren vorkommen.

Ich selber stieß auf ein gleiches Problem gelegentlich meiner Schafstelzen-Studien. Ich dachte schon, daß die in Mähren als Brutvogel festgestellte Maskenstelze eine sehr dunkle Phase einer anderen Schafstelzen-Subspezies, besonders *Motacilla flava dombrowskii* Tschusi sei — mit welcher sie schon öfters verwechselt wurde. Durch die Freundlichkeit Dr. Cerny's aber erhielt ich den Balg, der sich dann tatsächlich als einer der Maskenstelze erwies.

Zur Lösung dieses rätselhaften Problems bekam ich erst im J. 1943 eine Anregung, als ich in dem Wiener Collegium Hungaricum in engster Verbindung mit Historikern, Ethnographen usw. stand, die meine Aufmerksamkeit auf die sogenannte „Bernstein-Straße“ lenkten. Diese „Straße“ beginnt an der Nord-Spitze des Adriatischen Meeres, läuft entlang des östlichen Randes der Alpen, um dann durch Mähren, Schlesien und West-Polen bis Königsberg zu reichen (siehe Bachofen-Echt, p. 15). Der Bernstein hat seinerzeit eine sehr bedeutende Rolle im Prachtaufwand der Römer gespielt, die den größten Teil dieser Ware eben auf diesem Wege von den Gestaden der Ostsee erhielten. Meine Kollegen machten mich darauf aufmerksam, daß diese „Straße“ nicht bloß ein kommerzieller Weg, sondern auch ein kulturgeschichtlicher und ethnographischer Vordringungs-Gürtel war. Sie rieten mir, dieses Problem auch in ornithologischer Hinsicht nachzuprüfen.

Wenn wir die Ausbreitung einiger mediterranen Arten näher betrachten, bekommen wir die folgenden Beispiele:

Emberiza cirius L. Diese Art fand Lugitsch (1937, 1954) zwischen 1934—1938 brütend bei Mödling b. Wien. Nach Jirsik (1955) kam der Zaunammer öfters in Mähren und Böhmen vor, nach Niethammer (1937) fand man ihn einmal auch an der deutsch-böhmischen Grenze. Sein regelmäßiges Brutgebiet liegt zunächst an der Adria-Küste, wo er ziemlich häufig ist, ebenso hat er auch an einer Örtlichkeit beim Kazan-Paß (Weigold, 1913) gebrütet, sonst aber, nördlicher und westlicher im Karpathen-Becken, ist er nur einmal bei Budapest im J. 1863 gesammelt worden (Pelzen).

Emberiza melanocephala Scop. - Kam in Böhmen einmal vor (Jirsik). Die nächsten Brutgebiete liegen in Dalmatien und West-Griechenland, nach Süd-Osten bei Nis. Im Karpathen-Becken selbst ist er nie vorgekommen, es gibt nur einen einzigen angeblichen Fund, der aus der Nord-Batschka stammt (Zenta, 4. V. 1934, Csornai-Matvejev).

Petronia petronia L. - Einen nicht ganz sicheren Fund gibt es aus Niederösterreich (Antonius). In Mähren wurde sein Vorkommen zweimal festgestellt. Brütete auch in Schlesien, worüber schon Pax schrieb (1921): „... daneben deuten die mährischen Vorkommen und dasjenige im Waldenburger Gebirge auf eine zweite ostalpine Einwanderungsstraße hin.“ Die nächsten Brutgebiete liegen in Italien, am Balkan dagegen erscheint er selbst in Serbien nur sporadisch (Matvejev). Im Karpathen-Becken ist der Steinsperling noch nie vorgekommen.

Motacilla flava feldeggi Mich. wurde einmal (1932) in der Steiermark erlegt (zu selber Zeit auch in Oberösterreich), brütete in den Jahren 1928 und 1946 in Mähren (Cerny, Ferianc, Hála, Musilek) und einmal (1925) wurde sie auch in Schlesien erbeutet (Natorp). Die nächsten Brutgebiete liegen in dem östlichen und südlichen Teile der Balkan-Halbinsel; im Sommer kommt diese Rasse öfters in Italien und an der östlichen Adria-Küste vor. Im Karpathen-Becken haben die, den Sommer hier verbringenden — eventuell auch brütenden — Exemplare in nördlicher Richtung den Franz-Kanal nur in den letzten Jahren überschritten (1953, 1955).

Falco biarmicus feldeggi Schleg. - Ein Fund bei Budejovic (IX. 1906, Horice) in Süd-Böhmen. Die nächsten Horste gibt es in Mittel-Italien und Dalmatien. Aus dem Karpathen-Becken liegt nur ein Belegstück vom Kazan-Paß, also nur ganz südlich, vor.

Puffinus diomedea Scop. (= kuhli Boie) - Am 17. V. 1958 bei Bruck a. Muhr in Steiermark erlegt und Mitte V. 1936 bei Olumouc in Mähren, — angeblich auch am 12. X. 1912 an der Mündung der Oder. Der Gelbschnabel-Sturmtaucher ist öfters an der Nord-Spitze des Adriatischen Meeres vorgekommen, aber in das Karpathenbecken gelangte er nie.

Das Beispiel der Beutelmeise (*Remiz pendulinus* L.) ist schon nicht mehr so zutreffend, obwohl das Vorkommen dieser Art sich auch nur in den östlichen Teilen von Deutschland häuft, kommt die Beutelmeise sowohl in Polen als auch in Ungarn an mehreren Stellen vor.

Die oben angeführten sechs Beispiele entlang der „Bernstein-Straße“ können also in keinen Zusammenhang mit der Ornis des Karpathen-Beckens gebracht werden. Von dem Karpathen-Becken selbst kann man aber auch einige Beispiele anführen, die auf eine Einwirkung der „Bernstein-Straße“ auf die Vogelwelt hinweisen:

Lanius senator L. Die fast regelmäßigen Brutstellen des Rotkopfwürgers fallen in Ungarn auf die Gegend der West-Grenze (die weitere

Umgebung von Kőszeg, Sopron und Magyaróvár, usw.), in Slovakien auch auf die westlichen Teile (Nitra). Balthasar und Kluz erwähnen sein Brüten aus Böhmen (1941) und Pax hielt den Rotkopfwürger für eine Art der Ebene aus Schlesien — obwohl nach Niethammer es sichere Brutbefunde nur aus West-Deutschland gibt.

Faleo naumannii Fleisch. - Der Rötelfalke brütet in Ungarn besonders in den westlichen Teilen (Komitat Vas, Kisbalaton-Gegend usw.), aber hier auch nur sehr sporadisch. Ebenso wurde sein Brüten in Österreich aus Kärnten, der Steiermark und dem Burgenlande gemeldet (siehe die neueren Forschungen von Bauer, Freundl und Lugitsch am Neusiedlersee). Balthasar und Janda erwähnen sein Vorkommen aus Mähren.

Gelochelidon nilotica Gm. Ihr Brüten war in Ungarn nur von der Ost-Küste des Fertősees bekannt, wie dies auch Zimmermann und die österreichischen Ornithologen bewiesen haben — sonst ist die Lachseeschwalbe auch während ihres Zuges in Ungarn nur sehr selten festgestellt worden; ein Brutbeweis existiert vom J. 1955 von der Küste des Balatonsees.

Die heute in Ausbreitung ihres Areals begriffenen Arten, wie *Streptopelia decaocto*, *Dendrocopos syriacus*, *Egretta garzetta*, *Merops apiaster* usw., sind von Süd-Osten zugezogen; ihr weiteres Vorschreiten kann mit der „Bernstein-Straße“ nicht in Zusammenhang gebracht werden.

Ebenso können solche mediterrane Arten nicht als Beispiele dienen, deren Vorschreiten von Westen Schritt für Schritt nachgeprüft werden konnte, z. B. *Netta rufina*.

Die angegebenen Beispiele zeigen immerhin, daß die „Bernstein-Straße“ tatsächlich eine Einwirkung auf die europäische Vogelwelt zu haben scheint — ich benütze absichtlich nicht das Wort „zoogeographische Einwirkung“, weil ich mich nur mit Vogel-Arten beschäftigt habe, und eine nähere Untersuchung bei anderen Tier-Gruppen noch erwünscht ist —. Die Bedeutung der „Bernstein-Straße“ für das Vordringen der mediterranen Arten nach Norden ist weitaus nicht so groß, wie im Westen die der Rhone-Rhein-Straße, sie hat nicht einmal die Bedeutung der Donau, doch man muß mit derselben immerhin rechnen, Dies hat schon Pax (1921) angedeutet und auf der ornithogeographischen Landkarte von Stegmann (1938) findet sich auch ein mediterraner Fleck westlich des Balatonsees. Ich muß betonen, daß ich selbst der Meinung bin, daß die kulturhistorischen „Wege“ oft gar keine zoogeographische Bedeutung haben, doch im Falle der „Bernstein-Straße“ sind wir der Lösung eines zoogeographischen Problems näher gekommen, das nicht vernachlässigt werden darf.

Literatur

1. Bachofen-Echt, A.: Der Bernstein und seine Einschlüsse. Wien, 1949, pp. 204.
2. Balthasar, V.: Les Oiseaux de la Région de Gottwaldow-Zlin. *Sylvia*, XI bis XII, 1949—50 (1950), p. 1—35.
3. Bauer, K. — Rokitskij, G.: Verzeichnis der Vögel Österreichs. Eisenstadt, 1951, pp. 45.
4. Bauer, K. — Freundl, H. — Lugitsch, R.: Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Eisenstadt, 1955, pp. 123.
5. Cerny, W. — Jirsik, J. — Musilek, J.: Einige Raritäten der Vogelpräparaten-Sammlung von Mu. Dr. A. Horice in Münchengrätz. *Sylvia*, I, 1953, p. 12 bis 14.
6. Cerny, W.: La Bergeronette à Tete Noire. *Motacilla flava feldegg* en Moravie. *Sylvia*, VIII, 1946 (1947), p. 87—88.
7. Hála, J.: Vyskyt komipasa zlutého cernohlavého (*Mot. flava feldegg* Michah.) a jeho hnízdení na Morave. *Priroda*, XXII, 1929, p. 390—391.
8. Jirsik, J.: *Nasi Pevci*. Praha, 1955, pp. 375.
9. Keve (Kleiner), A.: Mitteilungen über die Schafstelzen (*Motacilla*) Bulgariens und seiner angrenzenden Gebiete. *Mitteil. K. Natw. Inst. Sofia*, IX, 1936, p. 69—80.
10. Kluz, Z.: Hnízdení tuhyka rudohlavého evr. (*Lanius senator* L.) v Okoli Lázní Belohradu. *Sylvia*, VI, 1941, p. 74.
11. Lugitsch, R.: *Emberiza cirulus* Brutvogel bei Wien. *Orn. Mb.*, XLV, 1937, p. 202—204.
12. Lugitsch, R.: Überwinternde *Emberiza c. cia* L. — Zippammer — und *Emberiza cirulus* L. — Zauammer. *Aquila*, LV—LVIII, 1948—51 (1954), p. 253 und 297.
13. Matvejev, S. D.: *Ornithogeographia Serbica*. Beograd, 1950, pp. 363.
14. Musilek, J.: Konipas zlutý cernohlavý (*Motacilla fl. feldegg* Michah.) v Cechách. *Veda prirody*, X, 1929, p. 57—58.
15. Musilek, J.: The First Observation of the Shearwater *Puffinus kuhlii* (Boie) in the Czechoslovak Republik. *Sylvia*, I, 1936, p. 55—57.
16. Natorp, O.: *Motacilla flava feldegg* Mich. in Oberschlesien erbeutet. *Orn. Mb.*, XXXIII, 1925, p. 122—124.
17. Niethammer, G.: *Handbuch der Deutschen Vogelkunde*. I—III. Leipzig, 1937 bis 1942, pp. 474 und 545 und 568.
18. Pax, F.: *Die Tierwelt Schlesiens*. Jena, 1921, pp. 342.
19. Peterson, R. T. — Mountfort, G. — Hollom, P. A. D.: *A Field Guide to the Birds of Britain and Europe*. Boston, 1954, pp. 318.
20. Stegmann, B.: *Principes généraux des Subdivisions Ornithogéographiques de la Région Paléarctique*. Leningrad, 1938, pp. 156.
21. Svoboda, St.: Konipas Lucní Cernohlavý (*Motacilla flava feldegg*) na Moravě. *Sylvia*, VIII, 1946 (1947), p. 87—88.
22. Vönöczky-Schenk, J.: Madarak (= Vögel). I—III. in Brehm, A., *Az Allatok Világa* (= Tierleben). VIII—X. Budapest, 1929, pp. 372 und 422 und 418.
23. Weigold, H.: Eine mediterrane Oase in der Vogelwelt Südostungarns. *Aquila*, XX, 1913, p. 179—212.
24. Zimmermann, R.: Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler See-gebiets. Wien, 1944, pp. 272.
25. Zdobnitzky, F.: Ergebnisse von Frühjahrsbeobachtungen aus der Umgebung von Muschau. (1907). *Mitteil. Kom. z. Natw. Durchforsch. Mährens, Zool. Abt. Nr. 10*, 1907, pp. 33.

Bemerkung:

Von *Emberiza cirrus* gibt es keine sicheren Belegstücke. Die Angaben Jirsik's (1955) beziehen sich auf Behauptungen in der älteren ornith. Literatur, die meistens ganz allgemeiner Weise sind.

Von *Motacilla flava feldeggi* ist ein Brutvorkommen nur in Mähren beobachtet worden. Das Belegstück aus Böhmen kann man nicht als Brutheweis ansehen.

Lanius senator ist in Böhmen ein recht seltener und unregelmäßiger Brutvogel; erst im Süden Mährens und in südlicher und westlicher Slowakei ist er regelmäßiger Brutvogel. Die Angaben von Balthasar beziehen sich auch auf Südmähren.

Prof. Dr. Walter Cerny (Praha)

Anschrift des Verfassers:

Dr. phil. et jur. Andras Keve,
Madartáni Intézet, Budapest II, Garas-U. Ungarn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [6_2](#)

Autor(en)/Author(s): Keve Andreas

Artikel/Article: [Die ornithogeographische Bedeutung der "Bernstein-Straße" 176-180](#)